

JÖRGEN VIJGEN

Leo J. Elders SVD - 50 Jahre im Dienst der Kirche und des hl. Thomas von Aquin

Doctorem Aquinatem, scripta eius diu multumque volutando, adamare:

Papst Pius XI. Studiorum ducem

Am 28. Februar 1953 empfing Leo J. Elders in der Kapelle des Missionshauses St. Jan in Soesterberg (Niederlande) die Priesterweihe durch Mgr. W. van Bekkum SVD. Fünfzig Jahre priesterliches Leben ad communicationem divinorum[1] im Dienst der Kirche, fünfzig Jahre in denen "sein Verstand ein Zuhause im Denken des hl. Thomas von Aquin gefunden hat", wie Pater Elders es während der Heiligen Messe zu Ehren seines goldenen Priesterjubiläums formulierte. Es war ein Lebensweg, auf dem viele Menschen aus verschiedenen Ländern und Kontinenten ihn kennen lernen durften als einen frommen und demütigen Priester, einen hellwachen und systematischen Lehrer und einen hochgebildeten Wissenschaftler und Thomisten.

Schon während seiner Studienzeit wurde ihm eine gründliche Hinführung zum Denken des Aquinaten zuteil: sein philosophischer Lehrmeister war Heinrich Grevelhörster SVD, ein Student P. Garrigou-Lagranges und auf theologischem Gebiet wurden die Handbücher von F. Diekamp und D. Prümmer studiert. Doch auch seine Ferien widmete er stets den Studien, vor allem den großen Kommentatoren Sylvester von Ferrara, Cajetanus und Johannes a S. Thoma.

Nach seiner Priesterweihe wird seine Berufung auf die indonesische Insel Flores wegen der damaligen politischen Situation verhindert. So studiert er Philosophie, Italienisch und Spanisch an der Universität von Utrecht. 1954 wird er zum Dozenten für Latein und Griechisch am Priesterseminar seiner Kongregation in Kanada ernannt. Fünf Jahre später promoviert er an der Universität von Montreal über die Metaphysik des Aristoteles.

Wieder verhindert die politische Situation eine geplante Aussendung, dieses Mal in den Kongo. Schließlich wird er nach Japan verschlagen, wo er bis 1971 an der Nanzan-Universität in Nagoya doziert, die japanische Sprache lernt und Bücher schreibt: über Aristoteles, die katholische Lehre und – zusammen mit seinem Freund Pater Van Straelen – einen siebenbändigen Kommentar zur Texten des Vaticanum II auf Japanisch. Diese Zeit der Studien und der Unterrichtung des Glaubens und besonders des Denkens des Aquinaten in einer östlichen Kultur und Sprache zeigen, dass der hl. Thomas nicht nur ein homo omnium horarum (Paulus VI) ist, sondern auch ein homo omnium locorum.

Ein neues Arbeitsgebiet erwartet ihn in 1971. In Rom arbeitet er fünf Jahre an der Glaubenskongregation und doziert an der Lateran-Universität und am Angelicum. Inzwischen aber hatte im damaligen unruhigen Holland der Bischof von Roermond, Mgr. J. Gijsen, ein neues Priesterseminar gegründet, und zwar in der ehemaligen Abtei Rolduc (Kerkrade, in der Nähe von Herzogenrath). Für dieses suchte er einen Professor für Philosophie.

Vom Bischof gerufen, kommt Pater Elders im Jahr 1976 nach Rolduc. Seitdem ist er dort Ordinarius für Philosophie und hat zusammen mit anderen renommierten Kollegen – wie Pater Luyten OP und Pater Vansteenkiste OP – das philosophische Programm des

Priesterseminars grundlegend mitgestaltet. Seit 1998 nimmt er zudem einen Lehrauftrag im Priesterseminar des Bistums Haarlem wahr. In den achtziger Jahren wurden in Rolduc von P. Elders viele internationale thomistische Symposien veranstaltet, an denen u.a. auch Bernhard Lakebrink, Johannes Stöhr und Leo Scheffczyk teilnahmen. Auf diese Weise bekam das Priesterseminar von Rolduc eine internationale Ausstrahlung.

Von diesem Zeitpunkt an bis heute zieht er durch die ganze Welt, um über Thomas von Aquin und über aktuelle Fragen in der Philosophie und Theologie Vorträge zu halten und Lehraufträge zu erfüllen. Seine ausgezeichnete Kenntnis zahlreicher Fremdsprachen bietet dabei selbstverständlich eine große Hilfe. Hierbei erwähne ich nur einige Orte: das Center for Thomistic Studies in Houston (USA), die Faculté libre de Philosophie comparée in Paris (Frankreich), die Universität von Navarra in Pamplona (Spanien), die Fu Jen-Universität in Taiwan, die Notre Dame-Universität (USA), die Universidad Católica in Buenos Aires (Argentinien). In Deutschland ist Leo Elders seit 1988 Senatsmitglied der Gustav-Siewerth-Akademie und dort Vertreter des Lehrstuhls für antike und mittelalterliche Philosophie. Diese Art von Missionsarbeit für den hl. Thomas van Aquin hat auch dafür gesorgt, dass er einer der bekanntesten und anerkanntesten Professoren der päpstlichen Thomasakademie geworden ist.

All diese Arbeiten werden begleitet durch eine immens ansteigende Zahl von Publikationen, bis heute fast 300 Titel (ohne die zahlreichen Buchbesprechungen). Wir können hier nur die bedeutendsten nennen: seine zwei Bände über "Die Metaphysik des Thomas von Aquin in historischer Perspektive", sein Buch über die Naturphilosophie und Anthropologie des Thomas (wovon bald eine Übersetzung in deutscher Sprache erscheinen wird), seine Arbeit über die Ethik des Aquinaten (wovon eine englische Version im Erscheinen ist) und sein Buch auf Spanisch über die philosophische und theologische Methode des Doctor Communis.

Kennzeichnend für diese und andere Arbeiten sind seine profunde Erkenntnis der Quellen, sein konsequentes Denken in der klassischen thomistischen Tradition, eine Unterwerfung unter die Zucht der Methode und ein kritischer Dialog mit dem modernen Denken. Er zitiert gerne die Worte des Doctor Angelicus "Omnis veritatis cognitio ab alio est: vel per modum quidem disciplinae, ut a magistro; vel per modum revelationis, ut a Deo"[2]. Nicht von ungefähr: tatsächlich prägen sie gleichsam wie ein Geleitwort nicht nur sein Oeuvre, sondern auch sein Leben nachhaltig. Denn die heutige Orientierungslosigkeit bei vielen Menschen und bei vielen Gläubigen kann nur beseitigt werden auf den Grundfesten der objektiven Seinswahrheit (veritas rerum) und der Offenbarung Gottes ex alto. Gerade diese Einsicht ist das Fundament sowohl für seine Haltung des Respekts vor der philosophischen Tradition und der Tradition der Kirche wie auch für seine Demut, die auch Joseph Kardinal Ratzinger im Vorwort zur eben, zum goldenen Priesterjubiläum P. Elders erschienenen Festschrift lobend hervorhebt. Doch diese Tugenden werden bei ihm niemals ein Vorwand zu einer Art von intellektuellem Passivität. Im Gegenteil: Demut und Gehorsam gegenüber der Seinswahrheit und der Wahrheit der Kirche fordern uns geradezu dazu heraus, im Dialog der Suche nach der Wahrheit den Vorzug zu geben und gegebenenfalls Irrtümer aufzudecken und klar zu benennen.[3]

All diese wissenschaftlichen Tätigkeiten haben ihr tiefstes Fundament jedoch in der täglichen Feier des Heiligen Messopfers. Sie werden begleitet von seinen vielen seelsorgerischen Tätigkeiten, besonders in Pfarreien im deutsch-niederländischen Grenzgebiet, während den Sommermonaten auch in den USA, sowie die geistliche Begleitung von vielen einzelnen

Personen. All dies hatte zur Folge, dass viele junge Leute, mit deren Ausbildung er den größten Teil seines Lebens verbracht hat, sein vorbildliches priesterliches und intellektuelles Leben mit großem Respekt bewundern und dass auch die katholische Kirche in den Niederlanden von seiner intellektuellen und spirituellen Bildung Früchte trägt. Greifbar zum Ausdruck gekommen ist dies auch in der umfangreichen Festschrift[4], die ihm während eines Symposiums vom 7. bis zum 8. Dezember dieses Jahres im Seminar von Rolduc von Leo Kardinal Scheffczyk feierlich überreicht wurde.

Viel wäre noch zu sagen zu Person und Arbeit des Jubilars. Doch es ist charakteristisch, dass Pater Elders auf all diese Feierlichkeiten und Ehrungen mit einer gewissen Schüchternheit reagiert. Das schönste Geschenk und die fruchtbarste Ehrung dürfte es daher für ihn sein, anhand seines Oeuvres die Werke des Doctor Angelicus zu studieren und so tiefer einzudringen in die bleibende Neuheit des Denkens des hl. Thomas von Aquin, Gott zu danken für die Gabe seines priesterlichen Lebens und ihm Deo adiuvante noch viele Jahre der wissenschaftlichen Arbeit und eine gute Gesundheit zu wünschen: ad multos annos!

[1] Cf. Thomas von Aquin, STh. Suppl. 34, 3, ad 2.

[2] Thomas von Aquin, Super Ioannem c. 7, lectio 2.

[3] Cf. 'Der Dialog beim heiligen Thomas von Aquin', in : Doctor Angelicus 2 (2002) 34-56.

[4] Cf. die Ankündigung in Theologisches Jg. 33, Nr. 7 (Juli 2003).